

## KANTON

«STROM FÜR MORN»: Eine Initiative fordert den Ausstieg aus der Atomenergie **SEITE 21**

## REGION

MAHLZEITENDIENST: Seuzacher Altersheim kocht für Senioren und Schulkinder **SEITE 18**



## REGIONALKULTUR

MALERIN: Restaurantgäste in Lindau können Lotti Klinks Bilder kaufen **SEITE 20**



Fluglärm ist ein Thema, das nicht nur die Gemeinden im Osten des Kantons betrifft. Die Kantonsräte spannen hier deshalb über die Regions- und Parteigrenzen hinweg zusammen. Bild: Marc Dahinden

# Räte politisieren selten für ihre Region

**PFÄFFIKON/BÜLACH.** Regionale Anliegen haben es schwer, im Kantonsrat eine Mehrheit zu finden. Ist ein Bezirk wie etwa Pfäffikon zudem sehr heterogen, arbeiten deren Vertreter auch kaum zusammen. Ein Rückblick auf die aktuelle Legislatur.

NADJA EHRBAR UND FABIO MAUERHOFER

«Im Parlament beschäftigen wir uns mehrheitlich mit Themen, die den ganzen Kanton betreffen.» Der Illnau-Effretiker Kantonsrat Thomas Vogel (FDP) bringt es auf den Punkt: Zwar kommt es immer wieder vor, dass sich Parlamentarier über die Parteigrenzen hinweg für regionale Anliegen starkmachen (etwa für einen Radweg). «Die Chancen aber, dass diese dann auch durchkommen, sind eher klein.»

So hätten sich die Vertreter des Bezirks Pfäffikon in den letzten vier Jah-

ren auch nicht regelmässig getroffen. «Es besteht gar kein Bedarf», sagt Vogel. Dass dies so ist, hat vor allem einen Grund: Der Bezirk Pfäffikon ist sehr heterogen. «In Illnau-Effretikon haben wir ganz andere Sorgen als in Bauma. Das verbindende Element fehlt.»

### Verstopfte Strassen

Das sieht der Oberembracher Michael Welz (EDU) ähnlich. Lange Zeit war er der einzige Vertreter des zum Bezirk Bülach gehörenden Embrachertals. Seit vergangener Oktober wird er vom Embracher Peter Stutz (SP) unterstützt. Als eines der grösseren Probleme seiner Region sieht Welz den Verkehr: «Sind die Strassen ums Embrachertal herum verstopft, wer-

den unsere Gemeinden noch stärker belastet.» Ein Problem, mit dem wohl auch zahlreiche andere Gemeinden zu kämpfen haben. «So etwas lässt sich im Rat auch einbringen», sagt Welz. Allerdings glaubt er, dass sich die Gemeinden für ihre Anliegen zuerst selbst einsetzen wollen.

Der Austausch zwischen den kommunalen Exekutiven und den Kantonsräten dürfte laut Thomas Vogel intensiver sein. «In den letzten acht Jahren hat ein solches Treffen erst einmal stattgefunden.» Dafür hat es sich gelohnt: Vogel hat ein Anliegen des Stadtrates in seinen ersten Vorstoss 2003 einbringen können.

Im Einzugsgebiet des «Landboten» haben die insgesamt sieben Räte aus den Bezirken Pfäffikon und Bülach ganz unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt. Ein Rückblick in alphabetischer Reihenfolge:

■ **Esther Hildebrand** (Grüne) sitzt seit 2003 im Zürcher Rat, davon seit 2007 auf dem «Bock» (Geschäftsleitung), und 2009/10 als Präsidentin. «In der vergangenen Legislatur konnte ich deshalb nur wenige Vorstösse selbst einreichen», sagt die Illnau-Effretikerin. Als Präsidentin des Effizienzsausschusses überarbeitete sie in den letzten zwei Jahren das Kantonsratsgesetz und das Geschäftsreglement. Die entsprechende Motion soll Mitte 2011 im Rat beraten werden. Sie erhofft sich dadurch speditivere Abläufe im Ratsbetrieb – ein grosses Anliegen von ihr.

■ **Regula Kuhn** (SVP) ist im November 2005 ins Parlament nachgerückt und wird als Einzige der sieben Räte nicht mehr zur Wahl antreten. «Mit Vorstössen habe ich nicht brilliert», sagt die Illnau-Effretikerin. Es gehe aber oft auch darum, die Überweisung eines unerwünschten Vorstosses zu verhindern. «Auch das ist Erfolg.» Wichtig war ihr, in den kantonsrätlichen Kommissionen (Justizkommission) gute Arbeit zu leisten.

■ **Walter Schoch** (EVP) stiess im Oktober 2007 für Bildungsrat Hanspeter Amstutz in den Rat. Sein Hauptthema: die Ethik – etwa bei den Vorstössen zur Sterbehilfe oder in wirtschaftlicher Hinsicht als Mitglied der Parlamentari-

schen Untersuchungskommission zum BVK-Skandal. Sein grösster Erfolg: Ihm ist zu verdanken, dass arbeitsrechtliche Fälle einheitlich in erster Instanz vor dem Friedensrichter landen. Das Fazit des Baumers: «Die Regierung nimmt das Parlament ernst.»

■ **Sabine Sieber** (SP) bereitet der Wechsel von der Exekutive zur Legislative noch Mühe. «Das Hickhack zwischen links und rechts im Rat empfinde ich als wenig konstruktiv.» Die Sternberger Gemeindepräsidentin hat seit ihrem Eintritt im April 2010 noch keinen Vorstoss eingereicht. Dass eine kleine Randregion im Kantonsrat vertreten sei, könne ein Vorteil sein. «Aber eine Stimme allein kann auch nicht viel bewegen.»

■ **Peter Stutz** (SP) hat noch kaum Parlamentserfahrung. Der Embracher, der seit vier Monaten Kantonsrat und Mitglied der Kommission für Wirtschaft und Abgaben ist, hat sich auf das Einarbeiten konzentriert.

■ **Thomas Vogel** (FDP) ist, was die Zahl der eingereichten Vorstösse betrifft, zusammen mit Michael Welz der aktivste Kantonsrat: elf Anfragen, Motionen, Interpellationen und Postulate waren es in den letzten vier Jahren. Besonders stolz ist der Illnau-Effretiker auf eine Motion im Jahr 2007, die dazu führte, dass die Kriminaltechnischen Dienste von Stadt und Kanton Zürich vereinigt wurden. Der FDP-Fraktionspräsident behält sich vor, auch mal gegen seine Fraktion (und für seine Region) zu stimmen – etwa wenn es um den Fluglärm geht.

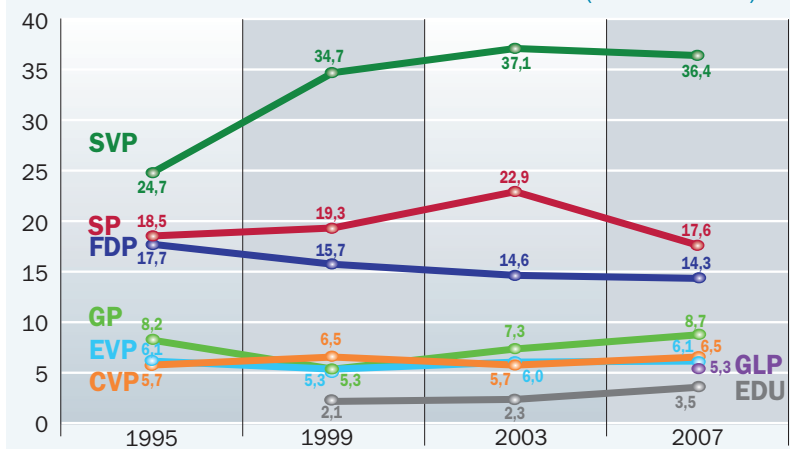
■ **Michael Welz** (EDU) setzt sich seit 2007 unter anderem für land- und forstwirtschaftliche Anliegen ein. Fast die Hälfte seiner zwölf Vorstösse drehen sich um solche Themen. Gefreut hat den Oberembracher, dass sein Minderheitsantrag zum Kampfhundeverbot heute Gesetz ist. «Es kommt selten vor, dass ein Antrag in derselben Legislatur rechtskräftig wird.»

## Grösster Bezirk, 17 Mandate

Von allen Zürcher Bezirken ist Bülach der grösste. Er hält deshalb auch die meisten Kantonsratsmandate (17). Die SVP ist mit sechs Sitzen die stärkste Partei. 2007 betrug ihr Stimmenanteil 36,4 Prozent. Das sind 0,8 Prozent weniger als 2003.

Je drei Sitze halten die SP (17,56 Prozent Wähleranteil) und die FDP (14,3). 2007 brach der Wähleranteil der SP um 5,3 Prozent ein. Die Grünen, CVP, EVP, EDU und GLP sind mit je einem Sitz vertreten. Sie alle konnten 2007 zulegen. (neh)

WÄHLERANTEILE IM WAHLKREIS BÜLACH (IN PROZENT)



## Grosse verlieren, kleine gewinnen

Von den 180 Kantonsratssitzen hält der Bezirk Pfäffikon deren sieben. Stärkste Partei ist die SVP, die bei den Kantonsratswahlen 2007 35,5 Prozent der Wählerstimmen auf sich vereinen konnte. Entsprechend erhielt sie drei Sitze zugesprochen.

Mit einem Sitz vertreten ist die SP, zweitstärkste Partei. 2007 musste sie einen Verlust von 6,2 Prozent Stimmenanteil hinnehmen. Je einen Sitz halten FDP, Grüne und EVP. Während die FDP laufend verliert, gewinnen die anderen hinzu. (neh)

WÄHLERANTEILE IM WAHLKREIS PFÄFFIKON (IN PROZENT)

